

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Björn Försterling, Susanne Victoria Schütze und Sylvia Bruns (FDP)

„Kooperativer Hort“ in Neustadt - Werden Offene Ganztagschulen benachteiligt?

Anfrage der Abgeordneten Björn Försterling, Susanne Victoria Schütze und Sylvia Bruns (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 19.03.2018

Die HAZ berichtete am 09.03.2018 vom Beschluss des Projekts „Kooperativer Hort“ an der Michael-Ende-Schule und der Grundschule Helstorf-Mandelsloh in Neustadt am Rübenberge. Der Stadtrat hat sich für eine Durchführung dieses Projekts entschieden, kurz nachdem klar war, dass die Eltern nicht wählen können, ob ihre Kinder an dem Projekt teilnehmen oder nicht.

Bis kurz vor dem Beschluss gingen viele von einer Wahlmöglichkeit aus. Nicht wenige Eltern äußerten in diesem Zusammenhang den Wunsch, ihre Kinder nicht an dem Angebot teilnehmen zu lassen, was nun dazu führt, dass diese Eltern sich gezwungen sehen, kurzfristig für ihre Kinder einen Schulwechsel zu veranlassen.

Begründet wird die Entscheidung gegen eine Wahlfreiheit damit, dass in einer Offenen Ganztagschule - die laut Aussage des Landtagsabgeordneten Sebastian Lechner (CDU) wäre, wenn Freiwilligkeit bestünde - eine ordnungsgemäße Unterrichtsversorgung nicht möglich sei. „Für eine Offene Ganztagschule gibt es aber keine Lehrerstunden, sondern nur ein Budget für Erzieher“, so Landtagsabgeordneter Sebastian Lechner (CDU).

1. Trifft die Aussage zu, dass Offene, Teilgebundene und Gebundene Ganztagschulen bei der Versorgung mit Lehrkräften für den Ganztagsbereich unterschiedlich versorgt werden? (Es geht um die Versorgung mit Lehrkräften. Den Fragestellern sind die Regelungen zur Stundenzuweisung bekannt.)
2. Falls ja, warum bekommen Offene Ganztagschulen nur die Möglichkeit, Lehrerstellen zu kapitalisieren?
3. Mit welcher Begründung wurde das Projekt „Kooperativer Hort“ von der Landesschulbehörde abgelehnt?